



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

IV. Am Sonntag nach der Him[m]elfarth Christi. Alle Fest Christi des Herrn verehren vnnnd nichts deto weniger seine affection vnd andacht sonderlich haben zu einem auß denselbe[n]/ nach dem exempel der ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

darneben vollkommenen Ablass / an welchem Tag des Jahrs einer will / allen denen / die sie viermal in der Wochen betten / miltiglich verleihen. Bekleisse dich eine diser Cronen zu bekommen / vnd brauche sie. Willstu sie nicht besonder haben / so kann dein gewöhnlicher Rosenkrantz diesen mangel ersetzen. Durchlauff nur die drey erste gefäß / so hastu schon die zahl / wan du nemlich darzu nimst was man bey dem Creuz vnnnd folgenden kornern bettet / ehe man zu den gesessen kömmt. Die ganze veränderung bestehet darin / daß du bey den grossen kornern den Englischen Gruß sprichst / vnnnd bey den kleinen das Vater Unser. So hastu drey vnnnd dreissig Pater Noster, zu ehren der drey vnnnd dreissig Jahren ; vnnnd fünf Ave MARIA, zur gedächtnuß der fünf Wunden Christi JESU.

Die Vierte Andacht.

Für den Sonntag nach der Himmelfarth Christi.

Alle Fest Christi des Herren verehren / vnnnd nichts desto weniger seine affection vnnnd andacht sonderlich haben zu einem auß denselben / nach dem exempel der H. Ka. degundis.

Wie geringe Andacht wir auch immer haben zu Christo vnserm liebreichsten Seeltzmacher / so sollen wir zum wenigsten würdiglich verehren seine Festtag / so wol die hochfeirliche vnnnd fürnemste / als die andere. Er selbst hat einen lust vnnnd gefallen daran; weil seine streit / sig / vnnnd herrliche werck an denselben außgelegt / vnnnd von seinen treuwissen Freunden zu gemüt geführt werden. Seine glori scheint auch herrli-

cher / von wegen der wissenschaft / so die Menschen auß denselbigen erlangen / welche daher gelegenheit haben ihn desto mehr zu lieben. Ich bringe sie alle auß ein drey: Nemlich die Menschwerdung / am fünf vnnnd zwanzigsten December; die Beschneidung / am ersten Januarij; Die Erscheinung oder anbetung der König am sechsten desselben Monats; die Aufopfferung im Tempel / am zweyten Februarij / die widerkunft auß Egypten / am sibenden Januarij; die Verklärung / am sechsten Augusti; sein Heiliger Todt / am Karfreitag; die Auferstehung / Himmelfarth / vnnnd das Fest des allerheyligsten Fronleichnams / an bestimmten tagen; vnnnd endlich das Fest der Gürtreulichkeiten Christi JESU bey den Ehrwürdigen Patribus Dratorij / am acht vnnnd zwanzigsten Januarij. Diß sein die Fest / welche nur einmal im jahr vorlauffen / vnnnd der JESUM herrlich liebt / beleiht sich dieselbe mit einigem anzeigen des respectis vnnnd einer aufrichtigen affection wol zu feyren / in dem er oder am vorigen tag fastet / oder am Festtag communicirt / oder vom fürfallenden Geheimnuß leset vnnnd betrachtet / oder länger diesen guten Herren bittet / insonderheit daß er vns die Tugenden mittheilen wolle / welche er in dem Geheimnuß / welches die Kirch alsdan begehret / geübet hat; oder endlich einige Geistliche oder Leibliche werck der barmherzigkeit zu ehren gegenwertiger solennitet verrichtet. Ich hab gesagt / es feyren die Fest so nur einmal im jahr fürfallen / sie zu vnterscheiden vom Dienstag einer jeden Wochen / der von vielen Andächtigen dem vnerschafften Wort / welches Fleisch worden / zu gezeiget ist / vom Donnerstag / so da ist der Tag des H. Hochwür.

Ar 3.

wür.

würdigen Sacraments; vnd vom Freytag/ an dem das Leyden Christi durch vorlängft in der Christlichen Kirchen eingebrachten brauch vnd gewonheit verehret wird; an welchen Tagen die jenige so in seiner liebe vnd dienst am eifrigsten sein/nichtwonderlasen ihm einige kleine oder grosse ehr vnd andacht zu beweisen.

Philagia, ich halte dafür du gebrauchest dich schon vorlängft aller diser Andachten; vnd wan ihm anderst were / so würdestu noch heut die resolution fassen. Aber sehe zu/ was ich dir am meisten befehle. Auß allen disen Festen vnd heiligen Geheimnissen erwöhle dir eines / darzu du eine sonderliche affection tragest. Ich befinde / daß es die Heiligen also gemacht haben. Einer hat sein herz auff dise solennitet gesetzt/ein ander auff ein andere / vnd haben sich darzu bereitet/vnd sie mit grösseren eiser vnd liebe gehalten. Damit ich dir diß zu beweisen keinen verdruß mache/so will ich dich nur erinnern haben / auß allen Geheimnissen seye seine H. Geburt am meisten verehret worden. Die Seelige Cecilia von Panormo auß dem Orden Sanct Francisci de Paula fastete fünffzehnen Tag vor diesem Fest / sich darzu zu bereiten/vnd gunst vnd gnad bey dem JESUS Kindlein zu erhalten.

Die Heilige Königin Kadegundis (Baron, Tom. 7. & P. Iosephus du Montiel in Vita.) gabe acht / auß welchen Tag der Wochen das Christ. Fest alle Jahr fiele / vnd darnach brachte sie das ganze Jahr durch denselben Tag alle Wochen also zu / als were es ein Festtag gewesen/ mit sonderbarer andacht/ im Gebett / vnd vbung guter werck sich auffhaltend. Gott hat nach etlichen Jahren

gezeigt/daß dise inventtion der heiligkeit vnd liebe zu diesem Göttlichen Geheimnuß ihm sehr gefallen habe. Dann als der Christtag im Jahr Christi fünff hundert vnd neunzig auff den Mittwoch gefallen / ist sie am Mittwoch gestorben / welches ihr schönster vnd fürnemster Tag ware im ganzen Jahr. Es haben auch sehr viel andere ihre lieb vnd herz gesetzt auff dise heilige Geburt Christi: weil es aber eine Andacht ist/ davon ich an seinem Ort / bey einfallendem selbigem Hochzeitlichem Fest/ zu handeln bedacht bin / will ich nicht mehr davon melden: vnd ich habe diß wenig allem angezogen den guten brauch vnd gewonheit darzu thun/damit etliche fromme Seelen / ein jeder nach seinem Geistlichen geschmack/ mehr lust zu einem Geheimnuß haben als zum andern. Philagia, du magst heut die Geheimnuß so ich dir fürgehalten hab durchlauffen / vnd eines darauß erwöhlen/ darzu du hinfüro eine sonderbare affection vnd andacht haben wöllest.

Die Fünffte Andacht.

Für den Montag nach der Himmelfarth Christi.

Die Bildnussen vnser Seeligmachers gern haben oder sehen/nach dem exempel der H. Theresia.

WER JESUM nicht kann sehen biß ihm vergönnet ihn in der schönne seiner glorianszuschawen/der soll froh sein seine Bildnuss zu sehen: vnd wan ein jeder/der den Sohn Gottes wie sichs gebürt liebet/vnd ihn für seinen Allertiebsten erwöhlt hat/eine
nei.